

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 4 (1900-1901)
Heft: 8

Artikel: Mai
Autor: Lienert, Meinrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und tiefer und tiefer versinke ich, der Gegenwart entrückt, in jene märchenhafte Stimmung, die das sagenumwobene Morgenland je und je in uns erweckt, durch den Zauber einer romantischen Vergangenheit, die Gewalt seiner fremdartigen Natur und sorglosen Menschen, durch den Reiz seines ganzen farbensatten Lebens. (Fortsetzung folgt.)

—◆◆◆—

Mai. *)

Nun flutet in das Tal hinein
Waldblütenduft und Sonnenschein,
Der Heidelerche Lied erwacht,
Es jauchzt und jubelt, schluchzt und lacht
Voll Liebe, Glaube, Hoffen.

Gottlob, daß ich noch lieben kann,
Aus tausend Augen lacht's mich an,
Mir wird das Herz so weit, so weit —
Zieh ein, du Maienherrlichkeit,
Das Fensterlein steht offen!

Jakob Schutz. (1801—1877.)

Ein Lebens- und Zeitbild aus den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts von
Konrad Gachnang.

Bas Anneli mußte aber auch eine Menge Volkslieder auswendig, deren Inhalt größtenteils Räuber-, Mord- und Liebesgeschichten mit oft nur zu realistischer Ausmalung bildeten. Daß sich solche nicht für Kinder schicken, daran dachte sie so wenig als andere Leute. Diese Volkslieder zeichneten sich oft durch eine fast endlose Länge aus und wurden gewöhnlich gesungen. „Bäsi Anneli“ jedoch, die nicht musikalisch beanlagt war, deklamierte sie so korrekt, „daß sich mancher Sekundarschüler daran hätte ein Beispiel nehmen können.“ So führte sie einmal Jakob und seine Geschwister zur Sommerszeit, als schon Mond und Sterne am Himmelszelt aufgezogen waren, unter den breitästigen Apfelbaum vor dem Hause.

„Hörcht auf!“ sagte sie, „ich will euch wieder ein trauriges Lied sagen; aber welches von euch nur „e Mux“ macht, marschirt ins Haus hinein und ins Bett.“

Hierauf begann die Base das Schauerlied „Auf einem Meierhof geschah ein Glend groß“, in welchem ein junger Mann auf Geheiß seiner Mutter seine arme Braut umbringt, um eine reiche zu heiraten.

Bas Anneli, die sonst nicht weichherzig war, mußte vor Weinen innehalten und Jakob und seine Geschwister schluchzten mit ihm. Dann

*) Aus „Lieder des Waldfinken“ von Meinrad Lienert. Verlag H. Haessel, Leipzig.